



MÜNCHENER STATISTIK

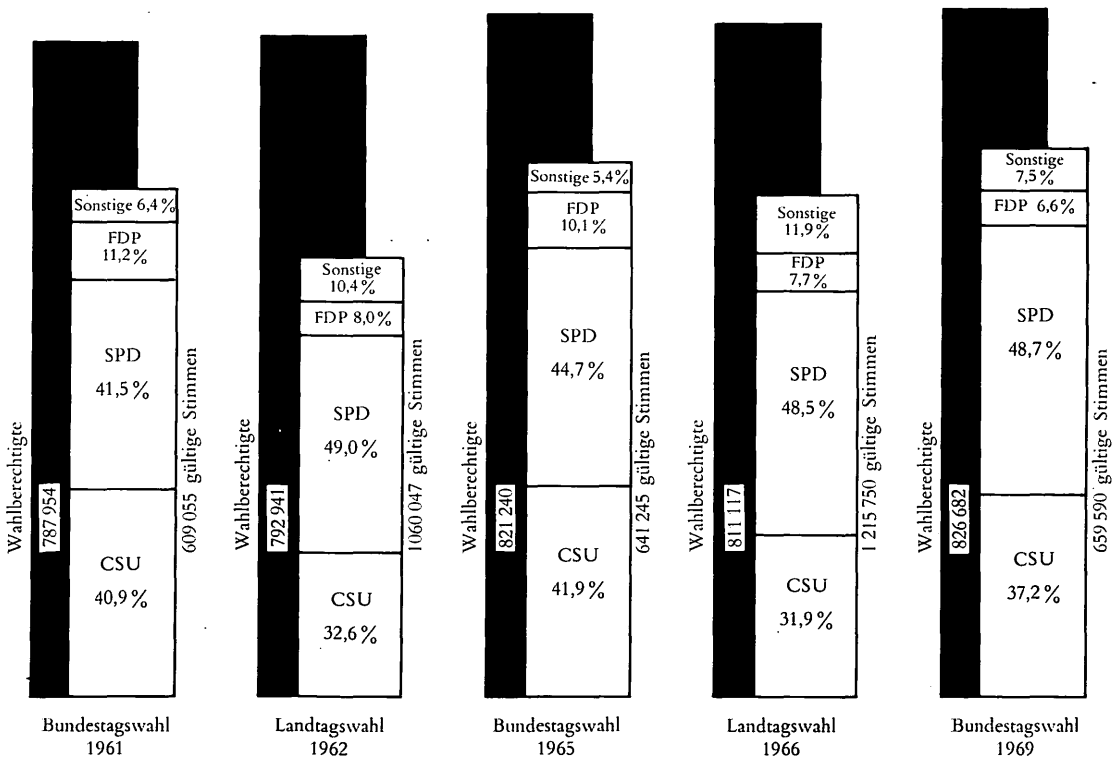
HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR STATISTIK UND DATENANALYSE
DER LANDESHAUPTSTADT

JAHRGANG 1969

SONDERHEFT

Inhalt: Die Bundestagswahl vom 28.9.1969 (Münchener Ergebnisse und Vergleichsdaten) — Strukturzahlen aus dem Wahljahr für München, Bayern und Bund.

Münchener Bundestagswahlergebnisse und Parteilfolge



Bei Bundestagswahlen nur Zweitstimmen
Bei Landtagswahlen Erst- u. Zweitstimmen

Die Bundestagswahl vom 28. 9. 1969

(Münchener Ergebnisse und Vergleichsdaten)

Die Wahl zum 6. Deutschen Bundestag war von entscheidender Bedeutung, denn ihre Ergebnisse verursachten die Ablösung der CDU/CSU von der Regierungsverantwortung. Ein entsprechend harter Wahlkampf ging voraus, der zum Teil unter anderen Bedingungen geführt werden mußte, als das in Bundestagswahljahren bisher der Fall war. Die beiden großen Fraktionen der SPD und der CDU/CSU, die sich in der Bundesregierung zur Koalition zusammengefunden hatten, mußten nun im Wahlkampf gegeneinander antreten. Außenpolitische, insbesondere aber wirtschafts- und finanzpolitische Ursachen riefen eine in den letzten Jahren nicht mehr beobachtete Härte in den Auseinandersetzungen zwischen den beiden Koalitionspartnern hervor.

Allgemein wurde erkannt, daß die Entscheidung über den Ausgang der Wahl in den großen Städten fallen würde. Hier lagen auch im wesentlichen die umstrittenen Wahlkreise. Zum Teil nahm man an, daß die großen Städte in ihrer Umgebung, also in den Stadtregionen, stärkere Einflüsse im Wahlverhalten ausüben könnten als in früheren Jahren. Das Ergebnis der Wahl wurde entsprechend mit großer Spannung erwartet. Noch stärker als bei früheren Anlässen dieser Art haben Meinungsforschungsinstitute und zum Teil auch Kommentatoren sich in sehr differenzierten Vorausschätzungen versucht, die jedoch, wie sich hinterher herausstellte, in den meisten Fällen sehr weit von den wirklichen Ergebnissen entfernt waren. Nachdem Vorausschätzungen und Hochrechnungen so hochgespielt worden waren, gab es, als die davon abweichenden Wahlergebnisse vorlagen, ein entsprechendes Presseecho, ja man sprach sogar davon, daß die eigentlichen „Verlierer“ der Wahl die Demoskopien gewesen seien.

Wichtiger als mehr oder weniger gewagte Voraussagen oder -schätzungen ist in der Tat eine ausführliche Analyse der Wahlergebnisse und ihre Interpretation durch Grafiken und thematische Karten, die Zusammenhänge und Unterschiede im regionalen Wahlverhalten visuell besser erkennen lassen. Darin liegt auch die Aufgabe dieses Beitrages, der in erster Linie die Münchener Ergebnisse wiedergeben und erläutern soll. Es ist dabei durchaus sinnvoll, auch bei einer Bundestagswahl die Ergebnisinterpretation für abgeschlossene Teilräume vorzunehmen. Hier werden manche Vorgänge und Verhaltensweisen deutlicher, als das in den großen Durchschnittswerten für den Bund der Fall ist. Die Wahlergebnisse, für sich genommen schon interessant in ihrer innerstädtischen Aufgliederung, gewinnen jedoch noch an Wert, wenn man sie mit dem Bundes- und Landesdurchschnitt und den Ergebnissen in anderen Städten vergleicht. Neben diesen regionalen Vergleichen ist der Zeitvergleich mit früheren Wahlen von besonderem Interesse. Bei einem solchen Zeitvergleich muß man jedoch bedenken, daß die Bevölkerung einer Stadt sich zwischen den Wahlen verändert und durch die Wanderungsbewegung nicht nur über die Stadtgrenzen hinweg, sondern auch innerhalb der Stadt, also zwischen den Stadtbezirken, Umschichtungen hervorgerufen werden. So sind seit der Bundestagswahl 1961 rund 1 Mio. Menschen in der Stadt umgezogen. Unabhängig davon veränderte sich die Einwohnerzahl schon seit der letzten Bundestagswahl vom 19. September 1965 erheblich. Die nachstehende Bevölkerungsbilanz Münchens — jeweils zum Ende des Wahlmonats — zeigt auf, daß unsere Stadt in diesen vier Jahren um rund 100000 Einwohner zunahm:

Einwohnerzahl am 30. September 1965 1215852

Veränderungen vom 30. 9. 1965 bis zum 30. 9. 1969

Geburten	64749
Sterbefälle	52241
Geburtenüberschuß	12508
Zuzüge	411246
Wegzüge	325255
Wanderungsgewinn	85991
Zunahme insgesamt	98499
davon Deutsche	42105
Ausländer	56394

Einwohnerzahl am 30. September 1969 (vorläufiges Ergebnis) 1314351

Mit zunehmender Verstädterung, bzw. adäquat zum Wachstum der Städte, wuchsen die Parteierfolge der SPD. Das zeigte auch das Bundestagswahlergebnis 1969 vor allem dadurch, daß erstmals alle fünf Wahlkreise unserer Stadt über die Erststimmen SPD-Abgeordnete in den Bundestag wählten und damit dieser Partei alle Direktmandate gaben. Bevor jedoch näher auf die Münchener Ergebnisse und ihre Wertung im Vergleich eingegangen wird, noch ein kurzer Blick auf das Gesamtergebnis. Im Bundesgebiet war die Wahlbeteiligung der Bedeutung der Wahl entsprechend mit 86,7% hoch. Von 38677325 Wahlberechtigten gaben 33523064 ihre Stimme ab. Davon waren 32966024 gültig. Die verhältnismäßig hohe Zahl von 557040 ungültigen Stimmen erklärt sich zum Teil daraus, daß mancher Wähler noch nicht verstanden hat, wie er seine Zweitstimme vergeben muß, und das daher auf dem Stimmzettel nicht horizontal durch Abgabe einer Erst- und einer Zweitstimme tat, sondern innerhalb einer Rubrik vertikal zwei Kreuze setzte und damit den Stimmzettel ungültig machte. Die Erfolge der einzelnen Parteien verteilten sich auf Erst- und auf Zweitstimmen so:

	Erststimmen	%	Zweitstimmen	%	1965 zum Vergleich %
SPD	14 402 374	44,0	14 065 716	42,7	(40,1/39,3)
CDU	12 137 148	37,1	12 079 535	36,6	(38,9/38,0)
CSU	3 094 176	9,5	3 115 652	9,5	(9,9/ 9,6)
FDP	1 554 651	4,8	1 903 422	5,8	(7,9/ 9,5)
NPD	1 189 375	3,6	1 422 010	4,3	(1,8/ 2,0)
Sonstige und Unabhängige . .	335 794	1,0	379 689	1,1	(—/—)

Bei den Erststimmen schnitten SPD und CDU/CSU besser ab als bei den Zweitstimmen. FDP und NPD hingegen hatten bei den Erststimmen ein noch schlechteres Ergebnis zu verzeichnen. In einer grob zusammengefaßten Analyse kann man zum Gesamtergebnis der Bundestagswahl sagen, daß die CDU/CSU ihre Position als stärkste Partei und Fraktion halten konnte, wenn auch mit einer deutlichen Abschwächung ihrer Stellung gegenüber den früheren Bundestagswahlen. Die SPD hingegen erfuhr einen beachtlichen Stimmenzuwachs, der jedoch

nicht so groß war, daß CDU und CSU zusammengenommen übertroffen werden konnten und damit nicht zuließ, daß die SPD alleine eine Regierung bilden kann. Der Abstand zwischen SPD und CDU/CSU hat sich jedoch bei der letzten Wahl sehr stark verringert. Die FDP wurde sehr geschwächt. Es gelang ihr gerade noch in den neuen Bundestag einzuziehen. Trotzdem ist ihre Rolle bei der Regierungsbildung durch das geltende Wahlrecht weit bedeutungsvoller, als ihr Stimmenanteil erkennen läßt. Alle übrigen Parteien und Wählergruppen sind nicht mehr im Bundestag vertreten, da sie die 5%-Klausel nicht überspringen konnten. Keine der unter „Sonstigen“ in der vorausgehenden Aufstellung aufgeführten Parteien und Wählergruppen konnte jeweils mehr als 200000 Zweitstimmen auf sich vereinigen, sondern von einer Ausnahme abgesehen sehr viel weniger.

Neben der Verschiebung der Stimmenanteile der drei bereits bisher im Bundestag vertretenen Fraktionen ist ein weiteres wichtiges Ereignis der Bundestagswahl 1969 darin zu sehen, daß es der NPD trotz erheblicher Anstrengungen nicht gelang, in den Bundestag einzuziehen. Die Wähler haben sich offensichtlich — was auch die Abschwächung der FDP zeigt — in ihrer Masse klar für eine der beiden großen Parteien entschieden. Ohne sich an gefährliche Vorausagen zu wagen, kann man daraus entnehmen, daß künftig ein noch stärkerer Trend zum Zweiparteiensystem in der Bundesrepublik zu erwarten ist. Diese Erscheinung wird übrigens in allen großen Industriegesellschaften beobachtet, wofür die USA und Großbritannien besonders herausragende Beispiele sind.

Nun zu den Münchener Ergebnissen. Bevor sie im einzelnen und in ihrer Differenzierung innerhalb des Stadtgebietes sowie im Zeitvergleich behandelt werden, sollen die Parteierfolge in unserer Stadt im Spiegel der Wahlergebnisse von Bund, Land und ausgewählten Großstädten betrachtet werden. Die Tabelle auf S. 5 vermittelt hierzu eine erste Übersicht.

Die betreffende Tabelle ist nicht in allen Daten mit den in anderen Aufstellungen dieses Beitrags gebrachten Werten vergleichbar, da sie auf vorläufige Ergebnisse abgestellt werden mußte. Bei der Drucklegung dieses Heftes waren für eine Reihe von Städten die endgültigen Ergebnisse hier noch nicht greifbar. Die erste Tabelle zeigt im einzelnen, daß in München die Parteierfolge von SPD und FDP nach gültigen Zweitstimmen über den Bundeswerten und den Werten für das Land Bayern lagen. Bei der CDU/CSU war es umgekehrt. Im Städtevergleich hat der Parteierfolg der SPD von 48,6% der Zweitstimmen in München jedoch keine Spitzenstellung erreicht. Hier liegen Hamburg mit 54,6% SPD-Stimmen, Köln mit 51,9%, Essen mit 55,3%, Dortmund mit 58,7%, Hannover mit 53,3% und Duisburg mit 56,7% deutlich darüber. In Nürnberg erzielte die SPD bei den Zweitstimmen ebenfalls einen Anteil von 48,6%. In den großen Städten mit mehr als 500000 Einwohnern lag der Stimmenanteil der CDU/CSU durchweg unter 40%. Nur in Düsseldorf konnte die CDU 40,5%-Anteile an den Zweitstimmen erzielen. Bei den kleineren Vergleichsstädten der Tabelle in Süddeutschland gab es allerdings in Karlsruhe und Augsburg für die CDU/CSU Anteile von 44,3% und 46,1%. Die FDP erzielte nur in Stuttgart mit 9,9% der Stimmen einen Parteierfolg, der früher gewohnten Anteilsverhältnissen in etwa entsprach. In Essen, Dortmund, Duisburg und Augsburg blieben ihre Anteilsverhältnisse sogar unter 5%. Die Zweitstimmen, die die NPD auf sich vereinigen konnte, lagen in den meisten Städten um 5% oder deutlich darunter. Letzteres vor allem in Nordrhein-Westfalen. Lediglich in Nürnberg machte ihr Stimmenanteil 7% aus.

In Ergänzung zum Städtevergleich ist noch bemerkenswert, daß in allen Großstädten mit mehr als 300 000 Einwohnern (von einer Ausnahme abgesehen) sämtliche Wahlkreise in direkter Wahl über die Erststimmen an SPD-Bewerber gingen. Lediglich der den nordwestlichen Teil Düsseldorfs umfassende Wahlkreis 74 verblieb der CDU. Trotz der für Münchener Verhältnisse noch relativ hohen Wahlbeteiligung von 80,5% liegt sie unter den deutschen Großstädten mit mehr als 300 000 Einwohnern an der unteren Grenze. Wahlbeteiligungen unter 82%, die

Das Ergebnis der Bundestagswahl vom 28. September 1969 im Bund, in Bayern und ausgewählten Städten*)

	Zahl der Wahlkreise	Wahlberechtigte	Wähler		Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen wurden abgegeben für									
						CDU/CSU		SPD		FDP		NPD		Sonstige	
						Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Bund	248	38 658 363	33 548 458	86,8	32 984 427	15 203 457	46,1	14 074 455	42,7	1 904 387	5,8	1 422 106	4,3	380 022	1,1
Land Bayern . . .	44	6 829 279	5 833 526	85,4	5 725 895	3 113 430	54,4	1 981 234	34,6	232 875	4,1	303 333	5,3	95 023	1,6
Hamburg	8	1 340 732	1 174 977	87,6	1 166 792	397 242	34,0	637 038	54,6	73 205	6,3	40 815	3,5	18 492	1,6
München	5	826 566	664 590	80,4	658 695	245 092	37,2	320 419	48,6	43 812	6,7	32 963	5,0	16 409	2,5
Köln	4	573 018	473 467	82,6	466 410	173 662	37,2	242 224	51,9	32 000	6,9	13 321	2,9	5 203	1,1
Essen	3	497 826	422 931	85,0	419 096	152 557	36,4	231 677	55,3	19 826	4,7	9 225	2,2	5 811	1,4
Düsseldorf	3	464 505	391 498	84,3	386 046	156 178	40,5	182 378	47,2	27 854	7,2	13 904	3,6	5 732	1,5
Frankfurt	3	462 544	387 144	83,7	382 395	134 421	35,1	189 097	49,5	33 482	8,8	19 899	5,2	5 496	1,4
Stuttgart	3	409 832	346 068	84,4	341 764	130 386	38,2	160 326	46,9	33 795	9,9	13 448	3,9	3 809	1,1
Dortmund	3	454 234	396 159	87,2	391 589	127 851	32,7	229 869	58,7	17 715	4,5	11 455	2,9	4 699	1,2
Hannover ¹⁾	3	540 689	476 358	88,1	470 506	171 575	36,5	250 898	53,3	27 281	5,8	15 551	3,3	5 201	1,1
Duisburg	2	314 852	266 674	84,7	263 993	92 032	34,9	149 823	56,7	11 533	4,4	6 934	2,6	3 671	1,4
Nürnberg	2	335 307	281 431	83,9	275 844	101 910	37,0	134 160	48,6	15 510	5,6	19 379	7,0	4 885	1,8
Mannheim ²⁾	2	286 833	241 362	84,1	237 168	94 719	39,9	113 848	48,0	13 436	5,7	11 890	5,0	3 275	1,4
Wiesbaden	1	181 535	153 079	84,3	150 245	56 041	37,3	71 606	47,7	12 378	8,2	7 842	5,2	2 378	1,6
Karlsruhe	1	175 469	143 222	81,6	140 965	62 494	44,3	59 299	42,1	9 712	6,9	8 129	5,8	1 331	0,9
Augsburg	1	148 906	124 970	83,9	123 484	56 883	46,1	53 663	43,4	4 534	3,7	6 214	5,0	2 190	1,8

*) vorläufige Ergebnisse (Quelle: Statistisches Bundesamt Fachserie A, Reihe 8—4 vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen)
¹⁾ einschl. Landkreis Hannover — ²⁾ einschl. eines Teiles des Landkreises Mannheim.

**Die Ergebnisse der Münchener Bundestagswahl 1969 im Vergleich
zur Stadtratswahl und Landtagswahl vom 13. 3. 1966 und 20. 11. 1966**

	Stadtratswahl am 13. 3. 1966 ¹⁾				Landtagswahl am 20. 11. 1966 ²⁾				Bundestagswahl am 28. 9. 1969 ²⁾			
	veränderte		unveränderte		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Wahlberechtigte	812 845				811 117				826 682			
Wähler	519 783				622 246				665 592			
in %	63,9				76,7				80,5			
Gültige Stimmen ²⁾	7 708 259	100	21 196 620	100	616 927	100	598 823	100	650 003	100	659 590	100
CSU Christlich-Soziale Union in Bayern	2 485 322	32,3	5 056 560	23,9	197 431	32,0	190 645	31,8	243 516	37,5	245 008	37,2
SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	3 684 806	47,8	13 186 740	62,2	302 542	49,0	287 400	48,0	328 158	50,5	321 423	48,7
FDP Freie Demokratische Partei	448 127	5,8	649 260	3,1	41 728	6,8	51 652	8,6	31 696	4,9	43 590	6,6
NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands	178 726	2,3	431 460	2,0	45 218	7,3	41 771	7,0	28 104	4,3	33 051	5,0
Sonstige	911 278	11,8	1 872 600	8,8	30 008	4,9	27 355	4,6	18 529	2,8	16 518	2,5

¹⁾ Jeder Wähler konnte bis zu 60 Stimmen (Zahl der Stadtratssitze) vergeben. — ²⁾ Für die Zuteilung der Parlamentssitze sind bei den Bundestagswahlen die abgegebenen gültigen Zweitstimmen, bei den Landtagswahlen die abgegebenen gültigen Erst- und Zweitstimmen maßgebend.

in München in allen 5 Wahlkreisen festgestellt wurden, kommen außerdem nur noch im Wahlkreis 179 im Nordwesten Mannheims und im Wahlkreis 59 im Süden Kölns vor. Ausnehmend hohe Wahlbeteiligungen von über 90% wurden in den Wahlkreisen des Großraums Hannover registriert. Solche von 88% bis 90% kommen bereits häufiger vor, insbesondere in den Hansestädten Hamburg und Bremen sowie in den Wahlkreisen Dortmunds und im Bereich Bochum-Witten.

Neben dem Regionalvergleich ist bei Wahlen der Zeitvergleich bzw. das Gegenüberstellen der Ergebnisse zu solchen aus früheren Wahlen von Bedeutung. In der Tabelle auf S. 6 sind die Ergebnisse der Münchener Bundestagswahl 1969 im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Wahlen dargestellt worden. Die drei in dieser Tabelle enthaltenen Wahlen gehören völlig verschiedenen Wahltypen an, nämlich einmal handelt es sich um die Stadtratswahl vom 13. 3. 1966, dann um die Landtagswahl vom 20. 11. 1966 und schließlich um die Bundestagswahl vom 28. 9. 1969. Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich bei den drei Wahlen, die zeitlich noch verhältnismäßig nahe zusammen liegen, nicht stark verändert, wohl aber die Wahlbeteiligung. Trotz mancher lokaler Probleme in der wachsenden Millionenstadt betrug sie bei der Stadtratswahl nur 63,9%, um bei der Landtagswahl auf 76,7% anzusteigen. Allerdings fiel die Landtagswahl in eine innenpolitisch besonders turbulente Zeit, die das politische Interesse breiter Bevölkerungsschichten stark förderte. Die Bundestagswahl hatte eine Wahlbeteiligung von 80,5% aufzuweisen und nahm damit die Spitzenstellung der Wahlbeteiligung nach ein. Die Wahlbeteiligung bei den vorhergehenden Bundestagswahlen lag trotz des damals ebenfalls vorhandenen Interesses noch darunter. Sie betrug 1961 79,3% und verhielt sich 1965 mit 79,4% fast genau gleich.

Bei der Gegenüberstellung der drei verschiedenen Wahltypen tritt wiederum das in der Nachkriegszeit immer wieder beobachtete Phänomen in Erscheinung, daß die CSU bei der Stadtratswahl am schlechtesten, bei der Landtagswahl schon besser und bei der Bundestagswahl am besten abschnitt, wenn auch die SPD in München bei allen drei Wahlen den höchsten Parteierfolg auf sich vereinigen konnte. Der Haupterfolg der SPD war umgekehrt zum Wählerverhalten zugunsten der CSU in erster Linie bei der Kommunalwahl zu suchen, während die Ergebnisse bei Landtags- und Bundestagswahl sich nicht sehr unterscheiden bis auf die allgemeine, der SPD zugute kommende Zunahme, die die letzte Wahl brachte.

Neben dem vorstehend gebrachten Vergleich der Münchener Bundestagswahl 1969 mit den vorhergehenden Stadtrats- und Landtagswahlen aus dem Jahre 1966 interessiert auch die Verteilung der gültigen Stimmen bei den vorhergehenden Bundestagswahlen der Jahre 1961 und 1965. Hierzu vermittelt die nächste Tabelle einen Überblick.

Was bringt sie an Aussage: Bereits 1961 konnte die SPD in München einen höheren Parteierfolg erzielen als die CSU. Die FDP hatte noch einen beachtlichen Stimmenanteil, wie die ersten beiden Spalten unserer Aufstellung zeigen. Bei der Bundestagswahl 1965 profitierten sowohl die CSU wie die SPD von den Wählerstimmen. Die SPD jedoch deutlich stärker. Die FDP erlitt in München eine Stimmeneinbuße von 5,6%. Bei der Bundestagswahl 1969 wurde das Wachstum der CSU-Anhänger unterbrochen und in einen Verlust von 3,9% umgewandelt. Die SPD hingegen hatte wiederum einen Stimmenzuwachs von 12% zu verzeichnen. Die Abnahmetendenz bei der FDP verstärkte sich durch einen Stimmenverlust von 32,6%.

Im Jahre 1961 hatten 93,6% der Münchener Wähler sich für eine der drei im 6. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien entschieden und nur 6,4% für die sonstigen Parteien. 1965 konnten die drei im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien sogar 94,6% der Stimmen auf sich vereinigen. Für die übrigen blieb nur ein Anteil von 5,4%. Im Jahre 1969 hingegen konnten die im Bundestag vertretenen Parteien nur mehr 92,5% der Stimmen auf sich vereinigen, während einschließlich der NPD sich 7,5% der Wähler für eine der kleinen Gruppen entschieden.

Verteilung der gültigen Stimmen in München bei den Bundestagswahlen 1961, 1965 und 1969

Parteien	Abgegebene gültige Stimmen ¹⁾									
	Bundestagswahl am 17. 9. 1961		Bundestagswahl am 19. 9. 1965				Bundestagswahl am 28. 9. 1969			
	Zahl	%	Zahl	%	gegen 17. 9. 1961 mehr bzw. weniger (—)		Zahl	%	gegen 19. 9. 1965 mehr bzw. weniger (—)	
				absolut	%			absolut	%	
CSU Christlich-Soziale Union in Bayern	249 359	40,9	254 930	39,8	+ 5 571	+ 2,2	245 008	37,2	— 9 922	— 3,9
SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	252 460	41,5	286 884	44,7	+34 424	+13,6	321 423	48,7	+34 539	+12,0
FDP Freie Demokratische Partei	68 443	11,2	64 627	10,1	— 3 816	— 5,6	43 590	6,6	—21 037	—32,6
Im 6. Deutschen Bundestag vertretene Parteien zusammen	570 262	93,6	606 441	94,6	+36 179	+ 6,3	610 021	92,5	+ 3 580	+ 0,6
NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands	—	—	18 943	3,0	+18 943	—	33 051	5,0	+14 108	+74,5
Sonstige Parteien	38 793	6,4	15 861	2,4	—22 932	—59,1	16 518 ²⁾	2,5	+ 657	+ 4,1
Zusammen	609 055	100	641 245	100	+32 190	+ 5,3	659 590	100	+18 345	+ 2,9

¹⁾ Zweitstimmen. — ²⁾ davon ADF — Aktion Demokratischer Fortschritt 5048 (0,8%), BP — Bayernpartei 8077 (1,2%), EP — Europa-Partei 1939 (0,3%), FSU — Freisoziale Union — Demokratische Mitte 492 (0,1%), GPD — Gesamtdeutsche Partei 962 (0,1%).

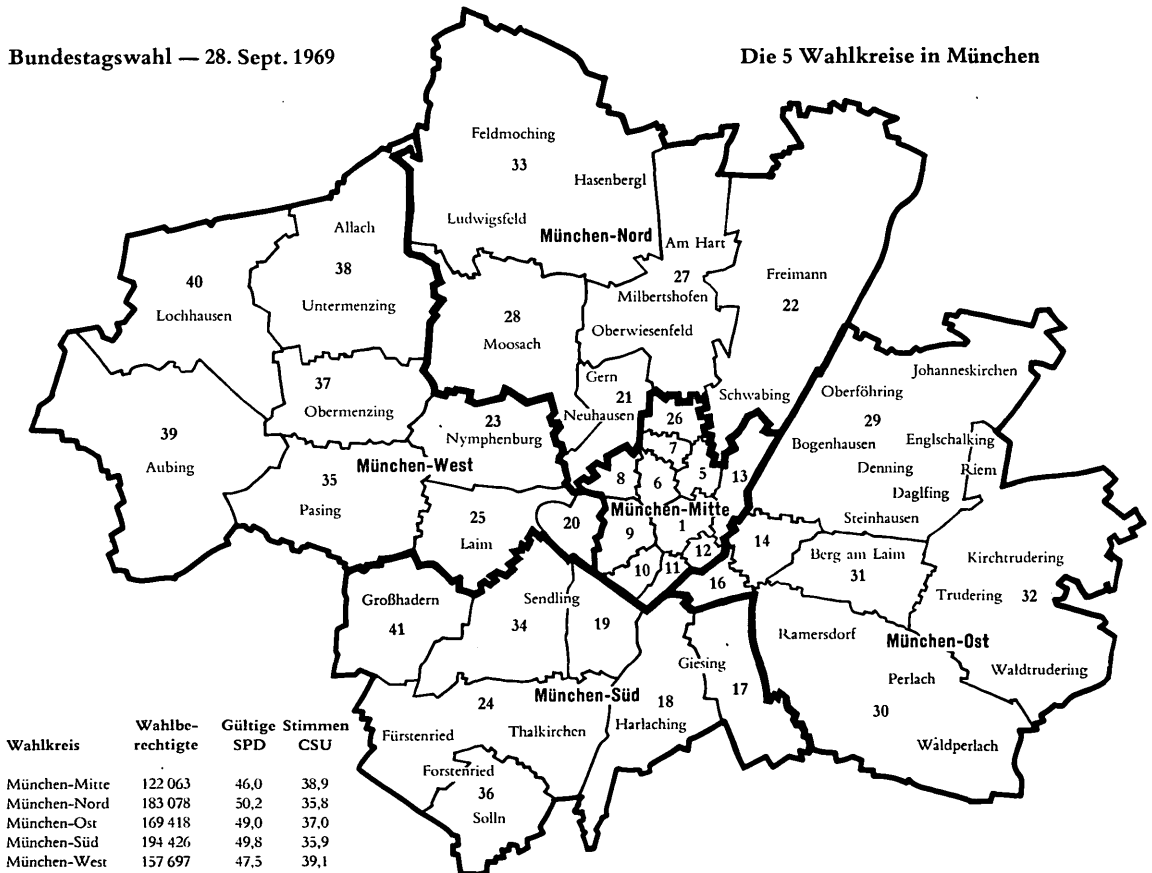
In der Tabelle auf S. 12 werden die Münchener Ergebnisse nach den fünf Münchener Wahlkreisen aufgezeigt. Die folgende Aufstellung der Münchener Wahlkreiseinteilung zeigt in Ergänzung zur Tabelle, welche Wahlbezirke und welche Stadtbezirke in die einzelnen Wahlkreise fallen.

Münchener Wahlkreiseinteilung

Wahlkreis	Wahlbezirke	Stadtbezirke	Anzahl der Wahlbezirke
Nr. 204 München- <u>Mitte</u>	1—116, 473—500	1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 26	144
Nr. 205 München- <u>Nord</u>	297—360, 501—603, 740—774	21, 22, 27, 28, 33	202
Nr. 206 München- <u>Ost</u>	117—171, 604—739	14, 16, 29, 30, 31, 32	191
Nr. 207 München- <u>Süd</u>	172—270, 396—436, 775—804, 830—841, 890—909	17, 18, 19, 24, 34, 36, 41	202
Nr. 208 München- <u>West</u>	271—296, 361—395, 437—472, 805—829, 842—889	20, 23, 25, 35, 37, 38, 39, 40	170

Bundestagswahl — 28. Sept. 1969

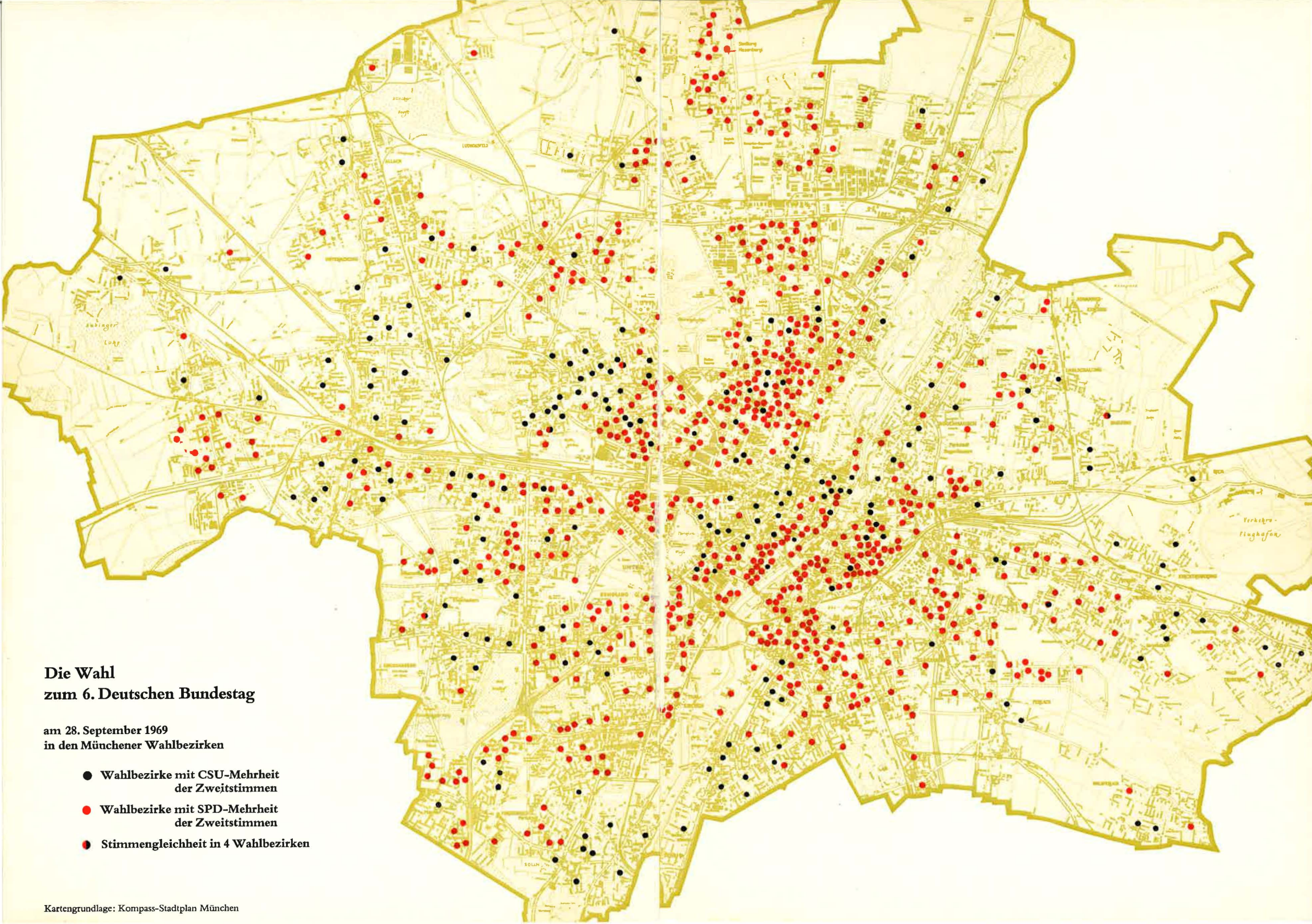
Die 5 Wahlkreise in München



Die Wahl zum 6. Deutschen Bundestag

am 28. September 1969
in den Münchener Wahlbezirken

- Wahlbezirke mit CSU-Mehrheit der Zweitstimmen
- Wahlbezirke mit SPD-Mehrheit der Zweitstimmen
- Stimmgleichheit in 4 Wahlbezirken



Münchener Ergebnisse der Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969 nach Wahlkreisen

Wahlkreis ¹⁾	Wahl- berech- tigte	Wähler		Briefwahl- stimmen	ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf									
		Zahl	%				CSU		SPD		FDP		NPD		Sonstige	
							Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
204 München-Mitte	122 063	94 719	77,6	13,0	2,2 0,9	92 624 93 881	35 837 36 475	38,7 38,9	44 809 43 172	48,4 46,0	4 619 6 601	5,0 7,0	4 206 5 006	4,5 5,3	3 153 2 627	3,4 2,8
205 München-Nord	183 078	146 564	80,1	9,5	2,5 1,0	142 903 145 154	51 893 52 035	36,3 35,8	73 232 72 808	51,2 50,2	6 944 8 956	4,9 6,2	6 662 7 921	4,7 5,4	4 172 3 434	2,9 2,4
206 München-Ost	169 418	136 209	80,4	10,4	2,4 1,0	132 933 134 845	50 596 49 889	38,0 37,0	65 954 66 120	49,6 49,0	6 464 8 808	4,9 6,5	5 691 6 575	4,3 4,9	4 228 3 453	3,2 2,6
207 München-Süd	194 426	159 231	81,9	10,0	2,3 0,8	155 559 157 957	54 739 56 687	35,2 35,9	82 576 78 665	53,1 49,8	7 870 11 054	5,1 7,0	6 416 7 533	4,1 4,8	3 958 4 018	2,5 2,5
208 München-West	157 697	128 869	81,7	10,5	2,2 0,9	125 984 127 753	50 451 49 922	40,0 39,1	61 587 60 658	48,9 47,5	5 799 8 171	4,6 6,4	5 129 6 016	4,1 4,7	3 018 2 986	2,4 2,3
Stadtkreis München	826 682	665 592	80,5	10,5	2,3 0,9	650 003 659 590	243 516 245 008	37,5 37,2	328 158 321 423	50,5 48,7	31 696 43 590	4,9 6,6	28 104 33 051	4,3 5,0	18 529 16 518	2,8 2,5
davon Wähler in Wahllokalen	.	595 737	.	.	2,6 1,0	580 174 589 999	214 176 215 953	36,9 36,6	297 651 292 438	51,3 49,6	26 741 36 996	4,6 6,3	25 445 30 137	4,4 5,1	16 161 14 475	2,8 2,4
Briefwähler .....	.	69 855	.	.	0,0 0,4	69 829 69 591	29 340 29 055	42,0 41,8	30 507 28 985	43,7 41,6	4 955 6 594	7,1 9,5	2 659 2 914	3,8 4,2	2 368 2 043	3,4 2,9

¹⁾ 1. Zeile Erststimmen, 2. Zeile Zweitstimmen (fett).

Wenn auch Wert darauf gelegt wird, daß die einzelnen Wahlkreise möglichst eine gleiche Bevölkerungszahl bzw. Zahl der Wahlberechtigten aufzuweisen haben, läßt sich diese Absicht infolge der relativ starren Stadtbezirksabgrenzungen nicht immer durchführen. Auch entwickeln die einzelnen Stadtbezirke ein unterschiedliches Wachstum oder sogar in der Innenstadt Abnahmetendenzen, die zu einer Verschiebung der Gewichte bei den Wahlkreisen führen. Die höchste Einwohnerzahl von fast 195000 hatte der Wahlkreis München-Süd bei nicht ganz 160000 Wählern, die niedrigste mit rund 122000 Wahlberechtigten der Wahlkreis München-Mitte, der infolge der relativ schlechten Wahlbeteiligung von 77,6% nur 94719 Wähler stellte. Die entsprechenden Zahlen der übrigen Wahlkreise bewegen sich, wie die Tabelle zeigt, zwischen den beiden Grenzwerten. Im größten Wahlkreis München-Süd wurde auch die höchste Wahlbeteiligung von 81,9% errechnet.

Die Parteierfolge lassen sich am eindeutigsten anhand der Zweitstimmen darstellen. Die CSU schnitt mit 39,1% am besten in München-West ab. Sie erreichte mit 35,8% der Zweitstimmen das schlechteste Ergebnis innerhalb der Stadt im Wahlkreis München-Nord. Wie sehr neben der parteipolitischen Richtung auch die Persönlichkeit des Kandidaten das Wahlergebnis beeinflusste, zeigen die Unterschiede zwischen Erst- und Zweitstimmen, wobei gerade bei der CSU die Zweitstimmen manchmal einen besseren, manchmal aber auch einen niedrigeren Anteil hatten. Bei der SPD hingegen lagen die Erststimmenanteile in allen fünf Münchener Wahlkreisen über den Zweitstimmenanteilen. Der Zweitstimme nach schnitt die SPD mit 50,2% im Wahlkreis München-Nord am besten ab. Den niedrigsten Zweitstimmenanteil hatte die SPD mit 46% im Wahlkreis München-Mitte. Er lag noch unter dem Parteierfolg in München-West (47,5%), wo, wie vorstehend ausgeführt, die CSU am besten abgeschnitten hatte. Die FDP konnte in München-Mitte und in München-Süd jeweils 7% der Stimmen auf sich vereinigen. Das ungünstigste Ergebnis bei den Zweitstimmen erbrachte der Wahlkreis München-Nord mit 6,2% Stimmen für die FDP. Die NPD hingegen erreichte in München-Nord mit 5,4% Stimmenanteil ihren besten Erfolg, während sie, immer ausgehend von den Zweitstimmen, mit 4,7% in München-West am schlechtesten abschnitt. Die kleinen Parteien, die zur Wahl zugelassen waren, erreichten in keinem Wahlkreis einen Stimmenanteil von 3%. Zu der Gruppe der Sonstigen gehören in München die

ADF — Aktion Demokratischer Fortschritt

BP — Bayernpartei

EP — Europa-Partei

FSU — Freisoziale Union (Demokratische Mitte) sowie die

GPD — Gesamtdeutsche Partei

Bei den Erststimmen war daneben im Wahlkreis München-Mitte noch ein Kandidat vertreten für die Wählergruppe „Gegen Hereinholen von Ausländern“.

Ebenfalls aus der Wahlkreistabelle geht hervor, daß die Zahl der Briefwähler sich bei dieser Bundestagswahl bereits auf fast 70000 belief. Der Stimmenanteil, den die CSU bei dieser Gruppe zu verzeichnen hatte, lag über ihren Zweitstimmenparteierrfolgen innerhalb der Wahlkreise, denn er betrug 41,8%. Die SPD schnitt bei den Briefwählern schlechter ab, als bei den Wählern in Wahllokalen, denn sie konnte in München nur 41,6% der Briefwahlstimmen auf sich vereinigen. Die FDP erreichte den sonst bei dieser Wahl ungewohnt hohen Anteilswert von 9,5% der Briefwahlstimmen, während die Briefwahlstimmen, die auf die NPD und die sonstigen Parteien entfielen, sich in der Höhe des Anteils nicht wesentlich von den direkt in den Wahlkreisen abgegebenen Stimmen unterschieden.

Wie bereits eingangs bemerkt, wurden in allen fünf Münchener Wahlkreisen über die Erststimmen Vertreter der SPD in den Bundestag gewählt. Auch der bisher noch von der CSU

gehaltene Wahlkreis München-Mitte fiel an die SPD. Damit setzten sich zum ersten Mal in allen fünf Münchener Wahlkreisen SPD-Bewerber durch. Im einzelnen gehen die in den Wahlkreisen gewählten Bewerber aus der folgenden Aufstellung hervor.

In München gewählte Wahlkreisbewerber

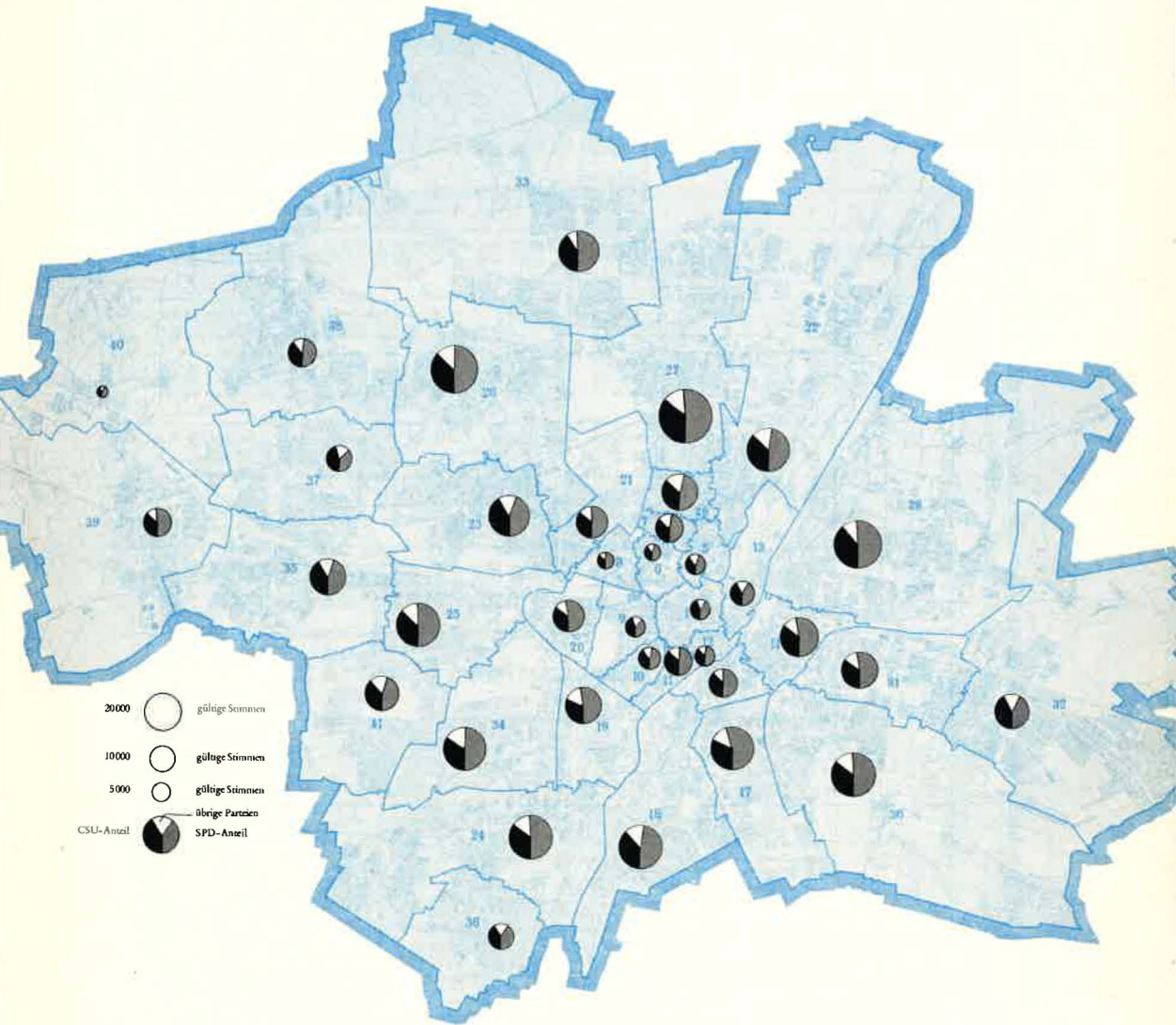
Wahlkreis	Name Beruf	Wahlvorschlag	Geburtstag Geburtsort
204 München-Mitte	Schmidt, Manfred Staatsanwalt	SPD	16. 1. 1936 Schwabhausen
205 München-Nord	Bredl, Wenzel kfm. Angestellter	SPD	28. 4. 1924 Markt Eisenstein
206 München-Ost	Marx, Franz Maschinenschlosser	SPD	26. 1. 1903 Köln
207 München-Süd	Dr. Müller, Günther Historiker	SPD	27. 9. 1934 Passau
208 München-West	Folger, Erwin Verw. Angestellter	SPD	24. 9. 1909 München

Außer in den 5 Münchener Wahlkreisen konnte die SPD nur 5 weitere Direktmandate innerhalb der insgesamt 44 Wahlkreise Bayerns für sich verbuchen, und zwar in den beiden Wahlkreisen Nürnberg (230 und 231) sowie in den ebenfalls im Norden Bayerns gelegenen Wahlkreisen 224, 226, 228. Alle anderen Direktmandate (34) gingen an die CSU.

Im Mittelpunkt des Interesses steht wie in früheren Wahljahren die Hauptübersicht auf den S. 16/17. Hier sind die Münchener Ergebnisse zur Wahl zum 6. Deutschen Bundestag nach Stadtbezirken und -bezirksteilen aufgedgliedert worden. Auch hier läßt sich bei der Wahlbeteiligung wie anlässlich früherer Wahlen erkennen, daß in der Innenstadt im allgemeinen — trotz insgesamt hoher Wahlbeteiligung — geringeres Interesse bestanden hat als in den meisten Außenbezirken. Der Stadtbezirksteil mit dem höchsten CSU-Anteil war der mit der geringsten Zahl der Wahlberechtigten, nämlich 1 Altstadt/City-Bezirk (901 Wahlberechtigte, davon 52,5% CSU-Wähler). Den niedrigsten Stimmenanteil hatte die CSU mit 30,6% der Stimmen im Stadtbezirksteil 27c Hart. Die SPD erreichte hier einen Anteil von 56,7%, was den Spitzenwert ihres Parteierfolges unter den Stadtbezirken bzw.-bezirksteilen darstellt, der allerdings in gleicher Höhe noch einmal in 24b Obersendling erreicht wurde. Bei den allgemein niedrigen Werten ragt für die FDP der Stadtbezirk 36 Solln mit 12,2% Stimmenanteil besonders heraus, während vor allem in den nördlichen Stadtbezirken in der Regel für die FDP Werte unter 5% registriert wurden. Die NPD-Stimmen bewegten sich in fast allen Stadtbezirken durchweg um 5%. Lediglich im Stadtbezirksteil 33c Ludwigsfeld wurden 9,1% NPD-Stimmen gezählt. In Ergänzung zu den Zweitstimmen, die am klarsten die Parteierfolge aufzeigen, sind in den letzten beiden Spalten der Hauptübersicht die Erststimmenanteile, so wie sie auf die beiden großen Parteien CSU und SPD entfielen, in Prozentwerten aufgeführt.

Die thematische Karte auf S. 10/11 bietet in Ergänzung zur Stadtbezirkshauptübersicht eine Aussage über das Wahlverhalten in den Münchener Wahlbezirken. Hierdurch wird eine noch feinere Differenzierung der Hauptaussage erreicht. Die schwarzen Punkte zeigen in welchen Wahlbezirken eine CSU-Zweitstimmenmehrheit bei der Wahl zum 6. Deutschen Bundestag bestand, die roten Punkte wo die SPD eine Zweitstimmenmehrheit erzielen konnte.

Die Ergebnisse der 6. Bundestagswahl am 28. September 1969 in den Münchener Stadtbezirken



Münchener Ergebnisse der Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969
nach Stadtbezirken und -bezirksteilen

Stadtbezirk (-bezirksteil)¹)	Wahl- berechtigte	Wähler		Brief- wahl- stimmen	Ungül- tige Zweitst.	Gültige Zweit- stimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf										Erst- stimmen	
		Zahl	%				CSU		SPD		FDP		NPD		Sonstige		CSU	SPD
							Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%		
1 Altstadt	8 349	6 121	73,3	14,2	0,8	6 072	2 727	44,9	2 475	40,8	357	5,9	322	5,3	191	3,1	44,9	42,2
1 alt: Max-Joseph-Platz	1 899	1 257	66,2	.	1,2	1 242	480	38,7	545	43,9	95	7,6	87	7,0	35	2,8	39,3	46,3
2 alt: Angerviertel	3 107	2 296	73,9	.	0,8	2 277	965	42,4	1 029	45,2	105	4,6	103	4,5	75	3,3	41,8	46,3
3 alt: Sendlinger Straße	1 531	1 084	70,8	.	0,8	1 075	460	42,8	438	40,8	68	6,3	66	6,1	43	4,0	44,5	42,1
4 alt: City-Bezirk	901	616	68,4	.	0,8	611	321	52,5	213	34,9	32	5,2	31	5,1	14	2,3	51,6	48,3
5 Maxvorstadt-Universität	8 786	6 914	78,7	16,2	1,1	6 841	2 712	39,7	3 039	44,4	562	8,2	341	5,0	187	2,7	39,3	47,4
6 Maxvorstadt-Königsplatz	6 599	5 001	75,8	8,6	0,9	4 956	1 959	39,5	2 265	45,7	335	6,7	277	5,6	122	2,5	39,2	47,9
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	14 977	11 942	79,7	10,6	0,7	11 861	4 359	36,7	5 656	47,7	884	7,5	630	5,3	332	2,8	35,9	50,9
8 Marsfeld	6 395	5 065	79,2	13,5	1,2	5 006	1 804	36,0	2 487	49,7	342	6,8	251	5,0	122	2,5	36,0	52,3
9 Wissensviertel	7 320	5 559	75,9	15,0	0,9	5 509	2 520	45,8	2 183	39,6	380	6,9	299	5,4	127	2,3	45,8	41,6
10 Isarvorstadt-Schlachthausviertel	10 410	7 859	75,5	9,4	1,1	7 769	3 123	40,2	3 652	47,0	375	4,8	415	5,4	204	2,6	39,7	48,7
11 Isarvorstadt-Glockenbach- viertel	14 546	11 104	76,3	10,6	1,1	10 986	4 042	36,8	5 429	49,4	526	4,8	633	5,8	356	3,2	36,7	50,5
12 Isarvorstadt-Dt. Museum	7 568	5 617	74,2	9,9	1,3	5 545	2 129	38,4	2 639	47,6	295	5,3	342	6,2	140	2,5	38,4	49,3
13 Lehel	11 110	8 780	79,0	17,0	0,7	8 721	3 626	41,6	3 691	42,3	704	8,1	436	5,0	264	3,0	42,1	44,6
14 Haidhausen	28 592	22 396	78,3	9,8	1,3	22 105	7 777	35,2	11 505	52,1	1 111	5,0	1 088	4,9	624	2,8	36,1	52,2
14 alt: Haidhausen	13 342	10 278	77,0	.	1,3	10 141	3 571	35,2	5 313	52,4	543	5,4	450	4,4	264	2,6	36,5	52,2
15 alt: Haidhausen-Süd	12 990	9 917	76,3	.	1,5	9 769	3 207	32,8	5 313	54,4	418	4,3	541	5,5	290	3,0	33,2	55,1
16 Au	15 274	12 311	80,6	10,5	1,1	12 172	4 417	36,3	6 122	50,3	615	5,1	672	5,5	346	2,8	37,1	49,9
17 Obergiesing	32 294	26 022	80,6	9,0	0,9	25 781	8 222	31,9	14 195	55,1	1 322	5,1	1 239	4,8	803	3,1	31,6	57,3
a Altbergiesing	27 142	21 541	79,4	.	1,0	21 327	6 582	30,9	12 080	56,6	1 013	4,7	998	4,7	654	3,1	33,2	58,7
b Fasangarten usw.	2 686	2 140	79,7	.	1,0	2 119	807	38,1	975	46,0	161	7,6	117	5,5	59	2,8	37,2	50,1
18 Untergiesing-Harlaching	36 397	29 513	81,1	11,4	0,8	29 281	11 037	37,7	13 931	47,6	2 162	7,4	1 426	4,8	725	2,5	36,8	50,7
a Untergiesing	15 350	11 942	77,8	.	0,9	11 836	3 847	32,5	6 426	54,3	670	5,7	582	4,9	311	2,6	32,1	57,5
b Harlaching	17 509	14 208	81,1	.	0,8	14 098	5 743	40,7	6 144	43,6	1 176	8,3	703	5,0	332	2,4	39,9	47,5
19 Sendling	25 946	20 892	80,5	9,4	0,9	20 694	7 073	34,2	10 778	52,1	1 152	5,5	1 117	5,4	574	2,8	33,2	55,0
20 Schwanthalerrhöhe	19 970	15 170	76,0	8,3	1,1	15 003	5 233	34,9	8 001	53,3	601	4,0	767	5,1	401	2,7	35,0	54,3
21 Neuhausen-Oberwiesefeld	18 632	14 791	79,4	9,8	0,9	14 655	5 254	35,9	7 435	50,7	832	5,7	767	5,2	367	2,5	35,5	52,2
22 Schwabing-Freimann	34 337	27 597	80,4	14,0	0,8	27 386	10 007	36,6	13 069	47,7	2 328	8,5	1 294	4,7	688	2,5	37,0	49,1
a Schwabing-Ost	16 902	12 984	76,8	.	0,6	12 903	4 873	37,8	5 847	45,3	1 301	10,1	601	4,6	281	2,2	38,3	46,6
b Freimann	13 484	10 753	79,7	.	1,1	10 635	3 592	33,8	5 631	52,9	563	5,3	559	5,3	290	2,7	34,0	54,4
23 Neuhausen-Nymphenburg	31 200	25 675	82,3	14,5	0,9	25 453	10 580	41,6	11 335	44,5	1 808	7,1	1 072	4,2	658	2,6	41,7	46,7
a östlich	17 334	13 830	79,8	.	1,1	13 679	5 136	37,5	6 810	49,8	764	5,6	584	4,3	385	2,8	36,8	52,0
b westlich	9 956	8 121	81,6	.	0,7	8 064	3 657	45,4	3 200	39,7	681	8,4	350	4,3	176	2,2	46,6	41,9
24 Thalkirchen, Obersendling, Forstenried	36 494	30 479	83,5	9,5	0,7	30 273	10 585	35,0	15 454	51,1	2 221	7,3	1 347	4,4	666	2,2	34,1	54,9
a Thalkirchen, Ludwigshöhe ..	6 285	5 017	79,8	.	1,1	4 961	1 783	35,9	2 494	50,3	324	6,6	250	5,0	110	2,2	36,4	51,9

b Obersending	9 010	7 435	82,5	.	0,8	7 378	2 277	30,9	4 187	56,7	467	6,3	277	3,8	170	2,3	29,9	60,0
c Forstenried, Fürstenried	18 144	15 144	83,5	.	0,6	15 052	5 485	36,4	7 386	49,1	1 145	7,6	720	4,8	316	2,1	35,1	53,7
25 Laim	37 591	30 937	82,3	10,5	0,9	30 667	11 109	36,2	15 489	50,5	1 850	6,0	1 442	4,7	777	2,6	37,0	52,1
26 Schwabing-West	26 003	20 757	79,8	15,2	0,7	20 615	7 474	36,3	9 658	46,9	1 841	8,9	1 060	5,1	582	2,8	36,2	50,1
27 Milbertshofen-Hart	55 128	43 975	79,7	9,6	1,0	43 539	15 091	34,7	22 231	51,1	2 741	6,3	2 501	5,7	975	2,2	35,1	52,2
a Schwabing-Nord	15 814	12 613	79,8	.	0,8	12 508	4 727	37,8	5 773	46,1	1 083	8,7	661	5,3	264	2,1	39,4	46,8
b Milbertshofen	21 367	16 882	79,0	.	1,0	16 714	5 657	33,9	8 831	52,8	920	5,5	952	5,7	354	2,1	34,1	53,7
c Hart	13 586	10 256	75,5	.	1,4	10 108	3 095	30,6	5 735	56,7	340	3,4	698	6,9	240	2,4	30,9	58,6
28 Neuhausen-Moosach	43 186	35 255	81,6	9,0	1,0	34 914	12 785	36,6	17 502	50,1	2 022	5,8	1 726	5,0	879	2,5	37,2	51,1
a Auß. Dachauer Str.	16 627	13 542	81,4	.	1,2	13 380	4 996	37,3	6 651	49,7	732	5,5	662	5,0	339	2,5	37,5	50,8
b Moosach	23 206	18 537	79,9	.	0,9	18 364	6 519	35,5	9 440	51,4	1 007	5,5	956	5,2	442	2,4	36,4	52,2
29 Bogenhausen	40 464	33 076	81,7	14,7	0,6	32 864	12 632	38,4	15 011	45,7	3 103	9,5	1 385	4,2	733	2,2	39,7	46,9
a Bogenhausen	18 356	14 669	79,9	.	0,6	14 579	5 800	39,8	6 327	43,4	1 464	10,0	653	4,5	335	2,3	41,1	44,6
b Oberföhring	3 050	2 484	81,4	.	0,9	2 461	870	35,4	1 271	51,6	165	6,7	94	3,8	61	2,5	35,4	53,5
c Daglfing, Denning	13 896	11 060	79,6	.	0,8	10 971	3 936	35,9	5 503	50,2	849	7,7	471	4,3	212	1,9	37,2	51,8
30 Ramersdorf-Perlach	38 592	31 091	80,6	8,3	1,1	30 735	10 910	35,5	15 694	51,1	1 844	6,0	1 514	4,9	773	2,5	36,2	51,8
a Ramersdorf	24 188	18 941	78,3	.	1,3	18 704	6 408	34,3	9 892	52,9	1 006	5,4	944	5,0	454	2,4	34,5	54,0
b Perlach	7 508	6 063	80,8	.	0,9	6 008	2 089	34,8	3 191	53,1	340	5,6	274	4,6	114	1,9	36,7	53,0
c Waldperlach	4 283	3 498	81,7	.	0,9	3 465	1 475	42,6	1 447	41,8	267	7,7	175	5,0	101	2,9	43,7	42,4
31 Berg am Laim	25 417	20 324	80,0	9,0	1,0	20 114	7 016	34,9	10 583	52,6	979	4,9	1 010	5,0	526	2,6	35,6	53,0
32 Trudering	21 079	17 011	80,7	8,2	0,9	16 855	7 137	42,3	7 205	42,7	1 156	6,9	906	5,4	451	2,7	44,4	42,7
a Alltrudering, Riem	4 817	3 679	76,4	.	1,1	3 638	1 694	46,6	1 467	40,3	198	5,4	201	5,5	78	2,2	48,9	40,4
b Gartenstadt	5 810	4 667	80,3	.	1,1	4 617	1 847	40,0	2 073	44,9	311	6,7	258	5,6	128	2,8	41,1	46,4
c Waldtrudering	8 959	7 262	81,1	.	0,9	7 198	3 008	41,8	3 102	43,1	504	7,0	375	5,2	209	2,9	44,3	43,0
33 Feldmoching	31 795	24 946	78,5	4,8	1,1	24 660	8 898	36,1	12 571	51,0	1 033	4,2	1 633	6,6	525	2,1	36,9	51,7
a Feldmoching	3 587	2 865	79,9	.	1,5	2 823	1 404	49,7	1 045	37,0	124	4,4	183	6,5	67	2,4	50,0	38,3
b Harthof, Lerchenau	25 827	20 052	77,6	.	1,1	19 822	6 729	33,9	10 577	53,4	803	4,1	1 306	6,6	407	2,0	35,0	53,8
c Ludwigsfeld	1 100	844	76,7	.	1,5	831	343	41,3	369	44,4	29	3,5	76	9,1	14	1,7	40,8	46,4
34 Waldfriedhofviertel	31 672	26 131	82,5	9,7	0,8	25 916	9 557	36,9	12 752	49,2	1 759	6,8	1 188	4,6	660	2,5	36,0	52,5
35 Pasing	22 886	19 136	83,6	11,1	0,8	18 982	7 894	41,6	8 474	44,6	1 353	7,1	845	4,5	416	2,2	43,3	45,6
a Villenkolonie I, II	3 575	3 006	84,1	.	0,9	2 979	1 130	37,9	1 424	47,8	228	7,7	142	4,8	55	1,8	39,9	48,8
b Alt-Pasing	17 175	14 007	81,6	.	0,9	13 883	5 848	42,1	6 169	44,5	945	6,8	611	4,4	310	2,2	43,8	45,5
36 Solln	11 542	9 840	85,3	14,8	0,5	9 789	4 025	41,1	4 064	41,5	1 189	12,2	340	3,5	171	1,7	40,8	47,3
37 Obermenzing	11 600	9 838	84,8	13,4	0,6	9 780	4 418	45,2	3 609	36,9	1 113	11,4	452	4,6	188	1,9	47,8	38,8
38 Allach-Untermenzing	15 672	12 943	82,6	6,7	0,8	12 834	5 018	39,1	6 202	48,3	704	5,5	670	5,2	240	1,9	40,4	49,2
a Allach	6 012	4 861	80,9	.	1,1	4 808	1 999	41,6	2 243	46,6	196	4,1	290	6,0	80	1,7	43,2	47,4
b Untermenzing	8 720	7 211	82,7	.	0,7	7 158	2 686	37,5	3 566	49,8	440	6,1	340	4,8	126	1,8	38,5	50,8
39 Aubing	15 916	13 092	82,2	7,3	0,9	12 976	4 777	36,8	6 642	51,2	641	4,9	649	5,0	267	2,1	37,9	52,2
a Aubing	2 833	2 246	79,3	.	1,6	2 210	1 014	45,9	953	43,1	104	4,7	104	4,7	35	1,6	45,5	45,6
b Neuaubing	12 186	9 892	81,2	.	0,8	9 814	3 399	34,6	5 237	53,4	472	4,8	498	5,1	208	2,1	36,3	53,9
40 Langwied	2 862	2 078	72,6	.	1,0	2 058	893	43,4	906	44,0	101	4,9	119	5,8	39	1,9	45,5	44,0
a südl. Bahnlinie	1 397	1 065	76,2	.	1,1	1 053	469	44,6	451	42,8	57	5,4	56	5,3	20	1,9	46,9	43,8
b nördl. Bahnlinie	1 311	1 013	77,3	.	0,8	1 005	424	42,2	455	45,3	44	4,4	63	6,2	19	1,9	44,0	46,4
41 Hadern	20 081	16 354	81,4	8,8	0,8	16 223	6 188	38,1	7 491	46,2	1 249	7,7	876	5,4	419	2,6	37,7	49,3
Stadtkreis München	826 682	665 592	80,5	10,5	0,9	659 590	245 008	37,2	321 423	48,7	43 590	6,6	33 051	5,0	16 518	2,5	37,5	50,5

¹⁾ Die mit a, b, c bezeichneten Stadtbezirksteile enthalten die Ergebnisse in den Wahllokalen, die Briefwahlergebnisse konnten nur in den Stadtbezirkssummen zugesetzt werden.

²⁾ Die Briefwähler des 40. Stadtbezirkes sind im 39. Stadtbezirk enthalten.

In noch viel stärkerem Maße als das bei früheren Wahlen der Fall war (s. auch die Karten in Nr. 11/1962 Münchener Statistik, S. 302/Landtagswahl 1962 und Nr. 9/1965 Münchener Statistik, S. 196/Bundestagswahl 1965) überwiegen die roten Punkte, also die Wahlbezirke mit SPD-Stimmenmehrheit. Noch erkennbare Häufungen der schwarzen Punkte, die eine CSU-Stimmenmehrheit in den einzelnen Wahlbezirken zum Ausdruck bringen, lassen sich in der Innenstadt und im Münchener Westen erkennen. Diese Karte drückt selbstverständlich nicht die Parteierfolge an sich, sondern nur die einfachen Mehrheitsverhältnisse je Wahlbezirk aus. Eine weitere grafische Darstellung auf S. 15 zeigt in Ergänzung zu dem Punkteplan die Wahlergebnisse nach Stadtbezirken in Form einer thematischen Karte. Die einzelnen Ergebnisse sind dabei so dargestellt, daß die Kreise in ihrem Durchmesser die Zahl der gültigen Stimmen erkennen lassen. Die Sektoren geben die Parteierfolge wieder, wobei aus Gründen des Maßstabes nur CSU-Anteile, SPD-Anteile und die übrigen Parteien zusammengenommen dargestellt werden konnten. Sehr deutlich zeigt auch die Stadtbezirkstabelle, wie im Norden der Stadt die Parteierfolge der SPD überwiegen, ebenso wie in Stadtbezirken mit umfangreichen Neubaugebieten. Der CSU-Anteil ist in der Innenstadt relativ hoch, wobei jedoch die Kreisdurchmesser erkennen lassen, daß die Zahl der abgegebenen Stimmen hier infolge des geringeren Bevölkerungsanteils in der City verhältnismäßig klein war. Die beiden thematischen Karten (Punkteplan und Plan mit Stadtbezirkskreisen) sind jedoch nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar, sondern sie ergänzen sich: Während der topographisch exaktere Punkteplan die eigentlichen Parteierfolge nur über die Darstellung einfacher Mehrheiten generalisiert wiedergeben konnte, ist die räumliche Verallgemeinerung im Stadtbezirksplan stärker ausgeprägt. Um darüber hinaus die Münchener Ergebnisse der Wahl zum 6. Deutschen Bundestag visuell einprägsamer sichtbar zu machen und ihre Bedeutung im Vergleich zu vorhergehenden Wahlen darzustellen, wurden in der Grafik auf der Titelseite die Bundestags- und Landtagswahlergebnisse seit 1961 aufgezeigt. Man erkennt deutlich das unterschiedliche Wahlverhalten bei Bundestags- und Landtagswahlen und die Entwicklung der Parteierfolge bei den beiden großen Parteien seit 1961. Schließlich hält die kleine Karte auf S. 9 noch die Lage der 5 Münchener Wahlkreise genau fest.

Im vorliegenden Beitrag ging es wesentlich darum, die Bundestagswahlergebnisse in der bayerischen Landeshauptstadt differenzierter darzustellen, als das allgemein durch die Massenmedien unmittelbar nach der Wahl erfolgt und möglich ist. Auch die unterschiedlichen Entwicklungen der Parteierfolge im Verhältnis zu vorhergehenden Wahlen gleichen oder anderen Typs sollte hiermit dargebracht werden, wobei neben dem textlichen Herausstellen der wichtigsten Gesichtspunkte und Abweichungen gegenüber früheren Wahlen und einem Städtevergleich den thematischen Karten bzw. der grafischen Darstellung und den Tabellen eine starke Bedeutung zukommt. Es ist jedoch nach Art und Ziel einer Bundestagswahl nicht möglich, ähnlich wie bei einer Kommunal- oder in bedingtem Umfang auch einer Landtagswahl, Schlüsse auf lokale Ereignisse und ihre Wirkungen zu ziehen. Das hier dargebrachte Datenmaterial wird aber noch in seiner speziellen Bedeutung für München gewinnen, wenn es mit den Ergebnissen der nächsten Kommunalwahl verglichen werden kann und sich zeigt, in welcher Weise die örtlichen Erscheinungen und Probleme eine Veränderung des Wahlverhaltens herbeiführen.

Dh.

Strukturzahlen von München, Bayern und dem Bund

Bezeichnung	München	Bayern	Bund
Fläche in qkm	310,55	70 549,67	248 553,36
Bevölkerung ¹⁾	1 279 405	10 405 639	59 948 500
darunter weiblich	660 652	5 482 895	31 530 000
Ausländer	108 842	344 800	1 924 200
Bevölkerungsdichte (Pers./qkm)	4 120	147	241
Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen			
männlich	618 753	4 922 744	28 418 500
davon unter 21 Jahre	145 930	1 684 429	9 509 700
in % ²⁾	23,6	34,2	33,5
21 bis unter 45 Jahre	281 275	1 738 358	10 008 500
in %	45,4	35,3	35,2
45 bis unter 65 Jahre	132 961	994 616	5 967 300
in %	21,5	20,2	21,0
65 Jahre und älter	58 587	505 341	2 933 100
in %	9,5	10,3	10,3
weiblich	660 652	5 482 895	31 530 000
davon unter 21 Jahre	139 572	1 608 331	9 057 100
in %	21,1	29,3	28,7
21 bis unter 45 Jahre	244 885	1 693 269	9 792 300
in %	37,1	30,9	31,0
45 bis unter 65 Jahre	175 875	1 373 654	8 029 500
in %	26,6	25,1	25,5
65 Jahre und älter	100 320	807 641	4 651 000
in %	15,2	14,7	14,8
männlich und weiblich zusammen	1 279 405	10 405 639	59 948 500
davon unter 21 Jahre	285 502	3 292 760	18 566 700
in %	22,3	31,6	31,0
21 bis unter 45 Jahre	526 160	3 431 627	19 800 800
in %	41,1	33,0	33,0
45 bis unter 65 Jahre	308 836	2 368 270	13 996 900
in %	24,1	22,8	23,3
65 Jahre und älter	158 907	1 312 982	7 584 100
in %	12,4	12,6	12,7
Frauenüberschufziffer (... Frauen auf 1000 Männer)	1 068	1 114	1 109
Industrieschäftigte insgesamt ²⁾	181 588	1 270 210	7 899 339
darunter in Maschinenbau	18 390	169 010	1 052 173
Fahrzeugbau	31 569	84 613	544 644
Elektrotechnik	54 813	222 130	926 346
Feinmechanik und Optik	11 158	25 606	1 529 294
Brauerzien	4 029	25 971	88 629
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe (30. 6. 1968)	53 012	290 503	1 519 684
Arbeitslose (31. 12. 1968)	2 733	68 143	266 372
Offene Stellen (31. 12. 1968)	17 784	69 460	487 114
Fertiggestellte Wohnungen (1968)	15 098	97 335	518 652
Wohnungsbestand	476 258	3 459 947	20 597 646
Zugelassene Kraftfahrzeuge (1. 7. 1969)	344 663	2 887 987	15 342 740 ³⁾
darunter Pkw.	290 566	2 052 632	11 668 461 ⁴⁾
Fremdenübernachtungen (Oktober 1967 bis September 1968)	3 297 062	44 040 000	166 425 400
darunter von Ausländern	1 191 298	3 085 700	13 768 300
Hochschulen (S. S. 1968)	6	24	87
mit ... Studicrenden	32 763	53 726	287 653
auf 1000 Einwohner	26,0	5,2	4,8
darunter Ausländer	2 701	3 862	22 885
in %	8,2	7,2	8,0

¹⁾ Fortschreibung zum 1. 1. 1969 bzw. beim Bund zum 1. 1. 1968 — ²⁾ Jahresdurchschnitt 1968 — ³⁾ einschl. Bahn und Post (58288) — ⁴⁾ einschl. Bahn und Post (19025).

Herausgegeben vom Amt für Statistik und Datenanalyse der Landeshauptstadt München, München 2, Tal 30 (Verantwortl.:
Direktor E. Dheus, München).

Druck von R. Oldenbourg, Graphische Betriebe GmbH, 8 München 80, Rosenheimer Straße 145.
— Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe. —